

Zukunft säen

Vom 18. Februar bis zum 5. April findet wieder die Ökumenische Kampagne von HEKS/Brot für alle, Fastenaktion und «Partner sein» statt. Dieses Jahr liegt der Schwerpunkt auf der gerechten Verteilung von Saatgut.

Die Zahl der Menschen, die Hunger leiden oder mangelernährt sind, nimmt weiter zu. Für die Ernährungssicherheit ist unter anderem Saatgutvielfalt entscheidend. Diese Vielfalt bildet die Basis für gesunde Nahrung, trägt zur Bewältigung von Klimakatastrophen bei und ermöglicht den Menschen im Globalen Süden positive Zukunftsperspektiven.

Der Fokus der Ökumenischen Kampagne 2026 liegt auf dem Recht von Bäuerinnen und Bauern, Saatgut untereinander zu teilen, weiterzuentwickeln oder verkaufen zu dürfen. Fastenaktion und HEKS unterstützen Gemeinschaften darin, ihre Grundrechte einzufordern. Rund 80 Prozent des weltweit genutzten Saatguts werden durch bäuerliche Saatgutssysteme erhalten und weiterentwickelt. Damit bilden sie die Grundlage für die Welternährung.

Saatgutvielfalt ist zentral für eine gesunde und nachhaltige Ernährung. Gemeinschaften, die nicht von importierten Nahrungsmitteln abhängig sind und zudem ihr traditionelles Wissen und ihre Praktiken bewahrt haben, sind widerstandsfähiger gegenüber Krisen. Zudem hat Saatgut für viele Menschen auch eine spirituelle Bedeutung. Es verbindet sie über Generationen hinweg und ist wie die Schöpfung eine Gabe, ein Geschenk für alle Menschen. Diese Grundhaltung versteht Saatgut als Erbe der Vorfahrinnen und Vorfahren. Es soll zum Nutzen aller bewahrt werden.

Laut Schätzungen der Welternährungsorganisation (Food and Agriculture Organization – FAO) sind in den letzten 100 Jahren



Wer Saatgut hat, kann
Zukunft säen.

Kampagne 2026. Bild: ©Fastenaktion/HEKS



Wer Saatgut hat, kann Zukunft säen.

Foto: ©Fastenaktion

75 Prozent aller Kulturpflanzen verloren gegangen, in der EU sogar über 90 Prozent. Eine Konzentration auf wenige gewinnbringende Sorten und Kulturen gefährdet die Biodiversität und die Ernährungssicherheit der ganzen Menschheit.

Krisen zeigen, dass das heutige Ernährungssystem vorwiegend auf Marktlogik ausgerichtet ist. Die Versorgung und das Recht auf Nahrung der lokalen Bevölkerung sind somit zweitrangig. Im Gegensatz zum bäuerlich verwalteten Saatgutssystem fördert ein kommerzielles, agrarindustrielles System die Produktion von wenigen, laborgeschaffelten Sorten. Diese sind auf chemische Düngemittel und Pflanzenschutzmittel angewiesen und meist nur einmal keimfähig. Zudem sind sie oft durch Lizenzen geschützt. Internationale Handelsverträge und staatliche Kooperationen mit Agrarkonzernen stärken dieses kommerzielle Saatgutssystem.

Dadurch besteht die Gefahr, dass die traditionelle Praxis bäuerlicher Gemeinschaften, dieses Saatgut weiterzugeben oder zu verkaufen,

kriminallisiert wird. Die Macht liegt bei globalen Konzernen wie Syngenta, die politischen Einfluss ausüben, um ihre Kontrolle über Saatgut abzusichern. Beim Kauf oder Erhalt von kommerziellem Saatgut ist die Wiederverwendung von solchem Saatgut aus der eigenen Ernte nicht erlaubt. So entsteht eine Abhängigkeit, die durch eigenes, lokal angepasstes Saatgut und agrarökologische Anbaumethoden vermieden werden kann.

Die Ökumenische Kampagne 2026 hat zum Ziel, die Menschen in der Schweiz dafür zu sensibilisieren, dass der Zugang und das Recht auf eigenes Saatgut die Grundlage für das Recht auf Nahrung und eine gesunde, vielfältige, kulturell verankerte Ernährung sind. Kleinräumige bäuerliche Strukturen, die agrarökologisch wirtschaften, werden gestärkt und in ihren Bemühungen unterstützt, in politische Entscheidungsprozesse einbezogen zu werden. Zudem werden Mittel gesammelt, um die Projekt- und Programmarbeit zur Ernährungssicherung zu fördern.

Recht auf Nahrung ist eines der Kernthemen, zu dem die Fastenaktion, das HEKS und «Partner sein» seit vielen Jahren arbeiten und entsprechende Expertise haben.

National und international setzen sich die Organisationen für einen ganzheitlichen agrarökologischen Ansatz ein. Dabei stellen sie die politischen und sozioökonomischen Aspekte der Mitwirkung und der Rechte von Bäuerinnen und Bauern in den Vordergrund. In den Projektländern wird in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Landwirtschaft daran gearbeitet, die Ernährungssicherheit und die Stellung der Frauen zu stärken. Dank der Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen vor Ort tragen die guten Lösungsansätze langfristig Früchte.

Quelle und weitere Informationen:
sehen-und-handeln.ch

Fastenkalender 2026: Jetzt kostenlos abonnieren und täglich neue Impulse für die Passionszeit erhalten. Am 18. Februar 2026 geht's los – lassen Sie sich bis Ostern inspirieren.

HEKS und Fastenaktion führen seit 1969 jährlich während der Fastenzeit eine Ökumenische Aktion durch. Darüber hinaus führen die beiden Werke Kampagnen zu entwicklungspolitischen Themen. Seit 1994 beteiligt sich auch «Partner sein».

Editorial

Befreiendes Lachen

Wenn ich dieser Tage über die Staffelegg fahre, beschleicht mich ein leises Neidgefühl. In den Dörfern hängen Girlanden über der Strasse, und an allen Ecken grinsen komische Figuren und Masken. Überall sieht man: Es ist wieder Fasnachtszeit.

In Aarau dagegen: rein gar nichts. Fasnacht findet hier nicht statt. Aarau ist reformiert geprägt, das Fricktal katholisch. Die Reformatoren standen mit der Fasnacht gar nicht auf gutem Fuss: Mit der reformierten Aufhebung der Fastenzeit gab es überhaupt keinen Grund mehr, vorher nochmal so richtig «die Sau rauszulassen», und die mit der Fasnacht verbundene hemmungslose Ausschweifung war den sittenstrengen Protestanten sowieso ein Dorn im Auge.

Eigentlich schade. Nicht wegen der Ausschweifungen, sondern weil solche Bräuche auch eine befreiende Wirkung haben. Auf den Laternen-Sujets in Basel (eine der wenigen Fasnachten mit reformiertem Hintergrund) sieht man, wie sowohl die lokale als auch die Weltpolitik durch den Kakao gezogen wird. Und wenn wir dann zum Beispiel über eine groteske Karikatur von Donald Trump lachen (der Mann eignet sich bestens dafür), können wir unsere Angst vor dieser gewaltigen Macht in sehr zweifelhaften Händen beiseitelassen.

Lachen schafft Distanz und damit Entlastung von einer als bedrückend empfundenen Ohnmacht. Und kann damit sogar Kraft dafür geben, sich trotz allem nicht unterkriegen zu lassen und sich weiter für eine bessere Welt einzusetzen. Diktatoren verabscheuen dieses Lachen. Handkehrum gibt es nirgendwo so viele Witze über die jeweiligen Machthaber wie in Diktaturen.

Vielleicht gelingt es den Basler Magistraten sogar (anders als den Diktatoren) angesichts «ihrer» Sujets über sich selbst zu lachen. Das ist ein grosser Vorteil: Wer über sich lacht, muss nicht so tun, als ob er perfekt wäre, kann Schwächen annehmen und ärgert sich weniger. In diesem Sinn: Viel Spass!



Marianne
Weymann
Pfarrerin

Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat an ihrer vergangenen Sitzung vom 15. Januar unter anderem folgende Themen behandelt:

- Der neue Kirchenpfleger Ruedi Wipf wurde intern in Pflicht genommen (öffentliche Inpflichtnahme im Rahmen des Gottesdienstes vom 18. Januar).
- Lebens- und Begegnungsraum Stadtkirche Aarau: Das Thema «Gastlichkeit» wurde vertieft; die Betriebsleiterin des Kaffees heiss+heilig und der Architekt informierten über Möglichkeiten für die Weiterentwicklung des Projekts.
- Die Ressort-Zuständigkeiten innerhalb der Kirchenpflege wurden bestätigt.
- Das neue Fondsreglement wurde genehmigt.
- Die Abrechnung des Klingenden Adventkalenders 2025 sowie die daraus mögliche Spende an den Verein Notschlafstelle Baden (Hope) wurden genehmigt.
- Für die Gesamterneuerungswahlen der neuen Amtsperiode 2027–2030 wurden das Wahlbüro bestätigt und nächste Schritte und Verantwortlichkeiten geklärt.
- Das überarbeitete Gebührenreglement für die Raummiete im Bullingerhaus und im Haus zur Zinne wurde besprochen.
- Wie an jeder Sitzung nahm die Kirchenpflege Austritte der Kirchenmitglieder zur Kenntnis und freute sich über fünf Eintritte.

Amtshandlungen

Todesfälle

- Ursula Aebi**
Dammweg 3a
verstorben im 79. Lebensjahr
- Heinrich Oetiker**
Golattenmattgasse 37
verstorben im 86. Lebensjahr
- Emmy Knüssi**
Hintere Bahnhofstrasse 68
verstorben im 90. Lebensjahr
- Matthias Dieterle**
Golattenmattgasse 37
verstorben im 85. Lebensjahr
- Peter Lüthi**
Oberholzstrasse 27
verstorben im 69. Lebensjahr
- Noa Theo Oehninger**
Golattenmattgasse 9
verstorben im 25. Lebensjahr

Kollekten

Association de l'accueil à Taizé	135.00
Das Hunger Projekt Schweiz	455.77
Heilsarmee Obstgarten Rombach	695.91
Heimgarten Aarau	50.00
Mission 21	127.34
Schneller Schulen SVS	539.43
Sozialwerk Pfarrer Sieber	2450.10
Stiftung Hof Rickenbach	127.34

Kultur am Nachmittag

Mittwoch, 18. Februar, 14.30 Uhr, Bullingerhaus

In 13 Jahren mit dem Fahrrad um die Welt

Monika Estermann und Robert Spengeler erzählen – und zeigen Bilder.

Monika Estermann und Robert Spengeler brechen im Mai 2004 zu einer Veloreise nach Indien auf, die eigentlich nicht so lang dauern sollte, sich dann aber auf eine 13-jährige Weltumrundung ausweitete. Nach dem Erreichen Indiens stellen sie sich im Himalaya extremen Bedingungen und setzen ihre Reise trotz Krankheit bis Südkorea fort. Mit Schiffen gelangen sie nach Mexiko. Später radeln sie von Alaska bis nach Patagonien, bevor sie über den Atlantik nach Afrika übersetzen. Dort begegnen sie wilden Tieren, durchqueren Wüsten und folgen schliesslich 2017 über den Nahen Osten und Südeuropa ihrem Weg zurück in die Schweiz. Insgesamt bereisen sie 64 Länder, legen über 101 000 Kilometer mit dem Fahrrad sowie rund 40 000 Kilometer per Schiff zurück – ganz ohne zu fliegen. Nach dem packenden Vortrag gibt es für alle Gäste ein kostenloses Zvieri sowie Kaffee oder Tee.

Cilia Zeltner-Staffelbach
Sozialarbeiterin



Monika Estermann wird freudig begleitet. Foto: zvg

Der Gautschi-Bus fährt

ab Zwinglihaus 13.30 Uhr,
ab Golatti 13.40 Uhr,
ab Telli-Egge 13.50 Uhr,
ab Senevita Gais 14 Uhr,
ab Walthersburg 14.05 Uhr,
ab Herosé 14.10 Uhr.
Rückfahrt: 16.30 Uhr.

Bleiben Sie informiert – mit unserem Newsletter

Jetzt anmelden!

oder: ref-aarau.ch

Flick-Kafi

Dienstag, 24. Februar, 14 Uhr, Haus zur Zinne

Flicken statt wegwerfen!

Knöpfe annähen, Löcher flicken, aufgegangene Nähte schliessen, Hosen und Ärmel kürzen, «Blätze» aufnähen und vieles mehr. Klären Sie mit den Schneiderinnen, ob Ihr Anliegen bearbeitet werden kann.

Cilia Zeltner-Staffelbach
Sozialarbeiterin



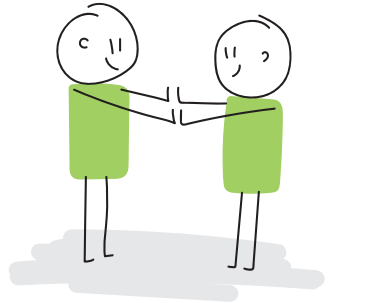
Gemeinsam statt einsam

Donnerstag, 12. Februar, 14 Uhr, Gemeinschaftszentrum Telli

Ideen gesucht!

Wir planen die Ausflüge für Frühling/Sommer/Herbst 2026 und laden Sie herzlich ein zum Planungsnachmittag. Bitte bringen Sie alle Ihre Ideen mit!

Dagmar Bujack, Pfarrerin
Sonja Widmer, Sozialdiakonin



Save the Date

Freitag, 6. März, 19 Uhr, Pauluskirche EMK (Effingerweg 2)

Weltgebetstag

Am ersten Freitag im März versammeln sich wieder Christinnen und Christen in aller Welt und feiern gleichzeitig besinnliche Abendgottesdienste zum Weltgebetstag. Der Weltgebetstag ist eine weltweite Bewegung von Frauen aus verschiedenen christlichen Traditionen. Durch die Gemeinschaft im Beten und Handeln sind wir weltweit miteinander verbunden. Die Liturgie mit dem Titel «Kommt, ich will euch stärken» wird von Frauen aus Nigeria gestaltet. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigene Last vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung für diese Welt! Wir laden Sie herzlich dazu ein. Willkommen!

Ursula Schmid
Vorbereitungsteam

Sonntag, 8. März, 17 Uhr, Stadtkirche Aarau

Begrüssungskonzert Ilja Völlmy

Im November habe ich meine Stelle als Hauptorganist der Stadtkirche angetreten. Die Menschen in Aarau sind positiv und freundlich. Ich konnte mich schon gut im Team integrieren, meine Arbeit macht mir Freude und ich fühle mich sehr wohl hier. Vielen Dank für den herzlichen Empfang! Nun ist es Zeit für mich, mit einem Begrüssungskonzert danke zu sagen. Gemeinsam mit Freunden präsentiere ich Ihnen musikalische Geschichten voller Poesie, Dramatik und Magie, mit Werken aus der Renaissance bis hin zur Moderne. Zu diesem Konzert lade ich Sie herzlich ein.

Ilja Völlmy
Hauptorganist

Ilja Völlmy (Orgel),
Annina Völlmy (Cello),
Tatiana Vuceli (Violine)



Ilja Völlmy freut sich auf das Begrüssungskonzert. Foto: zvg

heiss+heilig

Dienstag und Mittwoch, 10./11., 17./18. und 24./25. Februar, 10–16.30 Uhr, Haus zur Zinne

Es ist Suppenzeit

Im heiss+heilig wird jede Woche eine andere Suppe serviert. Die «Wochensuppe» wird von Trinamo gekocht – heiss, saisonal und perfekt für die kalten Tage. Dazu sind wie gewohnt Kaffee, Tee, Getränke und weitere kleine Snacks im Angebot.

Aber das Wichtigste ist die Philosophie vom heiss+heilig: Bei uns darf man auch einfach sein, ankommen, aufwärmen, durchatmen. Und das ganz ohne Konsumationszwang!

Melanie Moor
Sozialarbeiterin



Geniessen Sie eine heisse Suppe!

Soziale Medien

@ref_aarau
ReformierteKircheAarau



Folgen Sie uns!

Bild: Freepik

Jahreskollekte 2026

Die Reformierte Kirche Aarau hat 2025 damit begonnen, eine «Jahreskollekte» durchzuführen. Um mit den Kollekten mehr Wirkung zu erzielen, sollen schwerpunktmässig jeweils zwei Einrichtungen über das ganze Jahr hinweg immer wieder berücksichtigt werden. Auch 2026 stehen zwei Einrichtungen im Fokus, deren wertvolle Arbeit unsere Unterstützung verdient.

Verein Aurora
In der Schweiz sterben jedes Jahr etwa 2000 Mütter und Väter – für das andere, hinterbliebene Eltern- und für ihre Kinder bricht von einem Tag auf den anderen eine Welt zusammen.



Der Verein Aurora wurde 1996 gegründet und ist eine Gemeinschaft verwitweter Mütter und Väter mit minderjährigen Kindern, die sich nach dem Verlust der Partnerin oder des Partners gegenseitig unterstützen, begleiten und ermutigen. Der Verein bietet Raum für Austausch, Verständnis und neue Perspektiven – bei regionalen Treffen, gemeinsamen Ausflügen und Ferien.

Das Engagement entsteht durch eigene Betroffenheit. Jedes Mitglied hat die Partnerin oder den Partner durch Krankheit, Unfall oder Suizid verloren, als die Kinder noch minderjährig waren.

Im Verein Aurora finden Menschen Raum für Austausch, neue Perspektiven sowie gegenseitige

Unterstützung und Beratung – von Betroffenen für Betroffene. Auch ist es ein Anliegen, die Interessen von Verwitweten und ihren Kindern in Gesellschaft und Politik zu vertreten und den Tod – vor allem junger Menschen – zu enttabuisieren. Der Verein ist politisch und konfessionell neutral, unabhängig und arbeitet ausschliesslich gemeinnützig.

Waldenserkirche
Die Waldenserkirche ist eine Minderheitskirche in Italien. Sie geht auf den Gründer Valdo (auch unter dem Namen Valdes oder Valdesius bekannt) aus Lyon zurück, der im 12. Jahrhundert eine christliche Reformbewegung auslöste. Im Jahr 1532 schlossen sich die Waldenser der Reformation in Europa an. Über sechs Jahrhunderte wurden sie unterdrückt und vor allem im 16.–17. Jahrhundert hart verfolgt. Die Waldenser fühlen sich als freie Christinnen und Christen, mit eigener, auf der Bibel beruhender Überzeugung. Heute befinden sich die Waldenser immer noch in einem schwierigen Umfeld. Dank ihrer Offenheit gegenüber den gesellschaftlichen und menschlichen Problemen der heutigen Zeit wird die reformierte Stimme der Waldenser in Italien wahrgenommen und geachtet.

Ein Schwerpunkt der Waldensertradition ist die Diakonie, der Dienst am Nächsten. Sie zeigt sich in zahlreichen sozialen Werken wie Kindergärten, Schulen, Jugend- und Altersheimen, Spitälern, Ferien- und Kurszentren, Gästehäusern sowie im Einsatz für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten. Für die Ausbildung von Pfarrpersonen wird in Rom eine theologische Fakultät betrieben, und in Turin besteht ein eigener Verlag.



Insgesamt zählt die Waldenserkirche rund 22 000 Mitglieder sowie Sympathisantinnen und Sympathisanten: 19 000 in über 150 Kirchgemeinden in ganz Italien und 3000 in Ablegern am Rio de la Plata in Uruguay.

Sandrine Knechtli
Redaktorin

Schlusspunkt.

«Man sollte mal ...» – dieser Satz hat vielerorts einen Stamplatz: im Job, in Familien, in Vereinen. Man sollte mehr für Junge machen, mehr kommunizieren, moderner werden. Auch ich nicke oft zustimmend – und merke gleichzeitig: «Man» hat erstaunlich viel zu tun. Im Grunde reden wir über Ideen, statt irgendwo anzufangen. Und manchmal übersehen wir:

Für Neues reicht ein zusätzlicher Punkt auf der To-do-Liste nicht. Dazu gehört auch die Frage, was ich loslassen kann. Welche Aufgabe mache ich nur, weil ich sie «schon immer» gemacht habe? Was könnte weiterwandern, damit Platz wird für das, was bisher «man» hätte erledigen sollen? Vielleicht sollten wir «man» in Rente schicken und sagen: «Ich

könnte ...», «Wir würden ...», «Lass uns ...». Okay, das wird auch nicht jede Baustelle lösen. Aber es wäre ehrlicher. Und ich kann mir vorstellen, dass wir staunen würden, wie viel plötzlich möglich wird, wenn aus dem anonymen «man» konkrete Menschen werden.

Sandrine Knechtli
Redaktorin

Hinter dem «Schlusspunkt.»

Falls Sie sich fragen, wer da neuerdings diesen «Schlusspunkt.» setzt: Das bin ich. Und weil man jemanden, der am Schluss noch seinen Senf dazu gibt, vielleicht kennen sollte, stelle ich mich einmal vor. Wenn ich mich in einem Satz beschreiben müsste, sähe der etwa so aus: Frohnatur mit leicht sarkastischen Zügen, Handwerkers-Tochter und Spezialistin für Marketing und Kommunikation, Aarau-Lover. Ich stehe auf Design, Tattoos, Fernsehen und Pasta. Und ich bleibe neugierig. Beruflich bewege ich mich in der Welt von Marketing und Kommunikation. Ich war zehn Jahre bei Brack tätig, einem der grössten Onlinehandels-Unternehmen der Schweiz, und war da für die Kommunikation und die Werbung verantwortlich. Zuvor habe ich fünfzehn Jahre im Marketing bei KWC, einer Schweizer Herstellerin für Sanitär-Armaturen, gearbeitet und habe Schulungen für Sanitär-Installationsfachleute geleitet sowie Montageanleitungen und Kataloge erstellt. Ursprünglich

habe ich Sanitärzeichnerin gelernt und einige wenige Jahre als solche gearbeitet. Ich bin in Muhen aufgewachsen, meine Eltern führten dort ein Heizungs- und Sanitärgeschäft. Damit erklärt sich wohl auch, warum ich eine Macherin bin, sehr gerne «hands-on» arbeite und mein «technisches Flair» auslebe. Mitte des vergangenen Jahres habe ich mit meiner Firma für Marketing & Kommunikation (san-shine.ch), den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt und unterstütze meine Kundinnen und Kunden dabei, ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Sei es mit dem professionellen Auftritt gegenüber ihren Kundinnen und Kunden. Oder mit Recherchen, dem Erstellen von Konzepten und der Beratung in strategischen Fragen. Zudem unterstütze ich sie bei der Umsetzung ihrer Strategien. Sehr gerne lege ich selbst Hand an und erstelle Texte sowie Grafiken und Layouts für Drucksachen oder Online-Auftritte. Ein Teil davon ist das «reformiert. informiert»: Als Redaktorin darf

ich die Inhalte und Geschichten koordinieren und gestalten, wie wir sie erzählen. Zudem erstelle ich das Layout und organisiere, dass es rechtzeitig in den Druck geht. Hier habe ich die Herausforderung, in die grossen Fussstapfen von Marianne Weymann zu treten, die zuvor neun Jahre lang die Redaktion verantwortet hatte. Daneben bin ich seit 2019 in der Synode und engagiere mich seit 2023 ehrenamtlich in der Kirchenpflege, wo ich für die Ressorts Kirchenentwicklung und Kommunikation zuständig bin. Das sind verschiedene Rollen, manchmal mit unterschiedlichen Perspektiven: Als Kirchenpflegerin trage ich eine andere Verantwortung als in meiner kirchlichen Kommunikationsarbeit und als Redaktorin für das «reformiert. informiert». Mängisch bin ich auch schlicht und einfach Sandrine, ein Gemeindemitglied, dem der persönliche Glaube wichtig ist und das vielleicht ein Bedürfnis oder auch einen Anspruch an die Kirche hat. Auch wenn ich die Rollen

teilweise strikt trennen muss, werde ich mich bemühen, diese für meine Aufgaben als Redaktorin bestmöglich zu kombinieren: Ich versuche mitzubekommen, was gerade alles so läuft – und auch, wenn gerade mal irgendwo der Schuh drücken sollte. Ich kann profitieren von den Kenntnissen über die Abläufe der kirchlichen Arbeit hier in Aarau, aber auch auf kantonaler Ebene. Ausserdem lerne ich sowieso laufend und sehr gerne dazu. Unterm Strich führt für mich aber alles zurück auf dieselbe Frage: Was dient den Menschen, die hier leben – den Gläubigen, den Neugierigen und auch denen, die mit Kirche gar nichts am Hut haben? In diesem «Schlusspunkt.» wird darum wohl auch immer eine Kombination der Rollen

durchblitzen: mal ernst, mal mit einem Augenzwinkern – aber immer ehrlich und authentisch.

Sandrine Knechtli
Redaktorin



Sandrine Knechtli hat etwas mit Kirche am Hut. Foto: zvg

Stadtkirche

So 1. Feb. 10 Uhr	Gottesdienst Predigt von Pfrn. Marianne Weymann «Höhenluft», Matthäus 17,1–9 Musik: Ilja Völlmy Kollekte: Fonds für Frauenarbeit EKS (kantonal) Anschliessend Kirchenkaffee
Mi 4. Feb. 19.30 Uhr	Stille. Brot und Wein Ein geistlicher Tagesrückblick
So 8. Feb. 10 Uhr	Gottesdienst Predigt von Pfrn. Dagmar Bujack «Der bittersüsse Geschmack von Gottes Wort», Hesekiel 2,1–10; 3,1–3 Musik: Ilja Völlmy Kollekte: Move for young Parkinson disease Anschliessend Kirchenkaffee
So 15. Feb. 10 Uhr	Gottesdienst (mit Live-Streaming) mit Taufe von Aleskey Cepenjak Predigt von Pfr. Daniel Hess «Keine blinde Nachfolge», Lukas 18,31–43 Musik: Ilja Völlmy Kollekte: Verein Aurora und Waldenserkirche (Jahreskollekte, → Seite 3) Anschliessend Kirchenkaffee
So 15. Feb. 17 Uhr	Taizéfeier Eine Abendfeier mit Taizéliedern, Lesungen aus der Bibel in verschiedenen Sprachen, Gebeten und Stille
Mi 18. Feb. 19.30 Uhr	Stille. Brot und Wein Ein geistlicher Tagesrückblick
Sa 21. Feb. 10 Uhr	Chinderchile «Der weise König Salomo»
So 22. Feb. 10 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst (mit Live-Streaming) zur Aktion von HEKS/Brot für alle, Fastenaktion und «Partner sein» → Seite 3) Gestaltet von Pfr. Daniel Hess, Marco Jäschke (ref.), Burghard Förster (kath.), Lenz Kirchhofer (christ-kath.) «Vergebliches Mühen», Johannes 21,1–12 Musik: Ilja Völlmy Kollekte: HEKS/Brot für alle, Fastenaktion, «Partner sein» Anschliessend Apéro
So 1. März 17 Uhr	Evensong mit Abendmahl Predigt von Pfrn. Dagmar Bujack «Schwarz-Weiss-Denken», Johannes 3,14–21 Liturgie: Team Evensong Musik: Ilja Völlmy und Dieter Wagner Kollekte: Heimgarten Aarau

Streaming auf dem YouTube-Kanal der Gemeinde
Das Live-Streaming ist ein Jugendprojekt der
Reformierten Kirche Aarau. Ausgebildete Jugendliche
filmen die Gottesdienste und stellen sie auf YouTube.
Während der Schulferien werden keine Gottesdienste
aufgenommen.

Golatti

Mi 4. Feb. 10 Uhr	Marianne Weymann (ref.)
Mi 18. Feb. 10 Uhr	Myroslava Rap (kath.)

Herosé

Do 5. Feb. 10 Uhr	Myroslava Rap (kath.)
Do 12. Feb. 10 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)
Do 19. Feb. 10 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)
Do 26. Feb. 10 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)

Senevita Gais

Fr 6. Feb. 10.15 Uhr	Myroslava Rap (kath.)
Fr 20. Feb. 10.15 Uhr	Dagmar Bujack (ref.)

Kantonsspital

So 1. Feb. 9.30 Uhr	Liliane Blank mit Abendmahl (ref.)
So 8. Feb. 9.30 Uhr	Christina Wunderlin (kath.)
So 15. Feb. 9.30 Uhr	Liliane Blank mit Abendmahl (ref.)
So 22. Feb. 9.30 Uhr	Christina Wunderlin (kath.)

Telli (GZ)

Fr 13. Feb. 19 Uhr	Burghard Förster (kath.)
-------------------------------	-----------------------------

Eglise française

So 8. Feb. 10.15 Uhr	Stritengässli 10
So 22. Feb. 10.15 Uhr	Kirchberg, Küttigen

Amtswochen

2.–6. Februar Pfrn. Marianne Weymann, 079 528 78 23	16.–20. Februar Pfr. Daniel Hess, 062 836 60 74
9.–13. Februar Pfrn. Dagmar Bujack, 062 836 60 75	23.–27. Februar Pfrn. Marianne Weymann, 079 528 78 23

Gruppen und offene Angebote

Familie & Kinder	Erwachsene
Singe mit de Chliine Dienstag, 10., 17. und 24. Februar 9.30 und 10 Uhr, Haus zur Zinne Donnerstag, 12., 19. und 26. Februar 9.30 und 10 Uhr, Haus zur Zinne	heiss+heilig kaffee am kirchplatz mit Wochensuppe (→ Seite 3) Dienstag und Mittwoch, 10., 11., 17., 18., 24. und 25. Februar 10–16.30 Uhr, Haus zur Zinne
Chinderchile Samstag, 21. Februar 10 Uhr, Stadtkirche	Offene Zinne: Kaffee & Spiele Dienstag, 10., 17. und 24. Februar 14 Uhr, Haus zur Zinne
Jugendliche	Gemeinsam statt einsam: Planungsnachmittag (→ Seite 2) Donnerstag, 12. Februar 14 Uhr, Gemeinschaftszentrum Telli
Nachkonf-Community FridayOnTour Freitag, 13. Februar 18.30 Uhr, Haus zur Zinne	Kultur am Nachmittag: «In 13 Jahren mit dem Fahrrad um die Welt» (→ Seite 2) Mittwoch, 18. Februar 14.30 Uhr, Bullingersaal
Friday.Connect Freitag, 27. Februar 18.30 Uhr, Haus zur Zinne	Exerzitien im Alltag: Geistliche Übungen Donnerstag, 19. und 26. Februar 19 Uhr, Bullingersaal
Jugendtreff Chat Freitag, 20. Februar Samstag, 28. Februar 18 Uhr, Jugendraum Zinne	Flick-Kafi (→ Seite 2) Dienstag, 24. Februar 14 Uhr, Haus zur Zinne
roundabout youth Dienstag, 3. und 17. Februar 18 Uhr, Haus zur Zinne	

Monatslosung

Du sollst
fröhlich sein
und dich
freuen über
alles Gute,
das der HERR,
dein Gott,
dir und
deiner
Familie
gegeben hat.

Deuteronomium 26, 11

**Bleiben Sie informiert –
mit unserem Newsletter**

Jetzt anmelden!

oder:
ref-aarau.ch

Impressum

«reformiert.informiert» ist das offizielle Publikationsorgan der Reformierten Kirchgemeinde Aarau. Es erscheint monatlich als Beilage der Zeitung «reformiert.» | **Herausgeberin:** Reformierte Kirche Aarau | **Adressen und Versand:** Reformierte Kirche Aarau, Jurastrasse 13, 5000 Aarau, 062 836 60 70, sekretariat@ref-aarau.ch | **Redaktion und Layout:** san-shine.ch, Sandrine Knechtli, Herzogstrasse 9, 5000 Aarau, 079 438 77 61, redaktion@ref-aarau.ch | **Auflage:** 3 000 Exemplare | **Druck:** Druckzentrum AG Zürich-Süd | **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:** 3./März 2026: Dienstag, 10. Februar

Kontakt

Sekretariat Maya Künzle, Emilie Züger, Simone Andres Bullingerhaus, Jurastrasse 13 062 836 60 70 sekretariat@ref-aarau.ch Montag bis Freitag, 8–11.30 Uhr Nachmittags mit Voranmeldung
Pfarramt Pfarrkreis Nord Saskia Urech, 062 836 60 77 saskia.urech@ref-aarau.ch Pfarrkreis West Daniel Hess, 062 836 60 74 daniel.hess@ref-aarau.ch Pfarrkreis Ost Marianne Weymann, 079 528 78 23 marianne.weymann@ref-aarau.ch Pfarrkreis Süd Dagmar Bujack, 062 836 60 75 dagmar.bujack@ref-aarau.ch

Sozialdiakonische Dienste Melanie Moor, 062 836 60 83 melanie.moor@ref-aarau.ch Cilia Zeltner, 062 836 60 81 cilia.zeltner@ref-aarau.ch Sonja Widmer, 062 836 60 84 sonja.widmer@ref-aarau.ch
Jugendarbeit Reto Bianchi, 062 836 60 82 reto.bianchi@ref-aarau.ch

Hauswartdienst Samuel Negasi, 062 836 60 76 samuel.negasi@ref-aarau.ch
Sigristendienst Martin Ettenreich, 076 403 13 61 martin.ettenreich@ref-aarau.ch Ari Ferguson, 076 396 04 29 ari.ferguson@ref-aarau.ch Elsbeth Ferguson, 079 959 24 87 elsbeth.ferguson@ref-aarau.ch Theo Amstutz, 076 424 85 00 theo.amstutz@ref-aarau.ch

Orgeldienst Ilja Völlmy, 079 830 06 13 ilja.voellmy@ref-aarau.ch Elisabeth Waldmeier, 062 825 10 95 Johannes Fankhauser, 061 721 13 56

Kantorei Dieter Wagner, 078 904 15 55 dieter.wagner@ref-aarau.ch

Singe mit de Chliine Kathrin Hegnauer und Sandra Hirt kathrin.hegnauer@ref-aarau.ch sandra.hirt@ref-aarau.ch
--

Unterricht Andrea Weilenmann, 076 588 36 69 andrea.weilenmann@ref-aarau.ch Daniel Hess (→ Pfarramt) Reto Bianchi (→ Jugendarbeit) Barbara Schärer, 079 295 28 44 barbara.schaerer@ref-aarau.ch

myclimate
Wirkt. Nachhaltig
Drucksache

myclimate.org/01-24-653958